

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 2

Artikel: St. Moritz von morgens bis mitternachts
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756133>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



10 Uhr: Eigentlich hat man ja den festen Vorsatz gehabt, diesmal nun wirklich um sieben Uhr aufzustehen und schon um acht auf den Skiern zu sein, — ein Vorsatz, der die ganzen St. Moritzer Tage getreulich begleitet; aber gestern ist es wieder (gelingend gesagt) lange gegangen, — das ist auch ein chronisches Uebel hier oben, — und nun ist es schon entsetzlich spät. Den Tee hat sie im Bett getrunken, zwei Freundinnen waren zu einer Morgenzigarette auf Besuch da, — nun kommt noch der Coiffeur des Hotels und die Manicure, — es ist sehr schwer, Weltkategorie und Sportgirl gleichzeitig zu sein



Um **11 Uhr** scheint die Welt durchaus und einzig aus Schnee und Skiern zu bestehen, unter Zugabe von bunten, behaarten, lachenden und flirrenden Menschen, die keine andere Sorge zu haben scheinen als Stornobögen, Telemark und Querung. Sogar wer mit Wackel auf den Rücken fällt, lacht noch glücklich; denn liegt man auf dem Rücken, sieht man den Himmel und der Himmel ist ja so blau!



12 Uhr: Rast! Wunderbar durchwärmte, faule Rast! Ob eine große Steigung genommen wurde oder nicht, ist nicht wichtig, das ganze Tal liegt ja schon auf Bergeshöhe. — Mit Luft und Sonne verhält es sich hier oben folgendermaßen: die reine starke Luft macht einen verrückt und übermütig vor Freude, die Schneersonne aber andächtig vor Glück. Wer beides zusammen erleben darf, soll es nie vergessen!



13 Uhr: Ein kleiner Lunch auf dem Eis in der sengenden Sonne. Kellner auf Schlittschuhen bedienen die alten Herrschaften. Es gibt herrliche leichte Sachen zu essen, so leicht, wie die Luft und wie das ganze Leben hier oben

St. Moritz von morgens bis mitternachts

AUFNAHMEN
ALFRED EISENSTÄDT
P. & A.



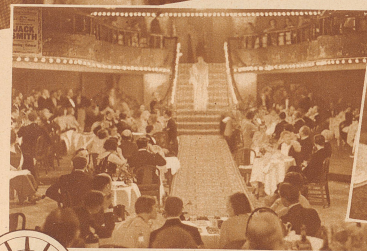
15 Uhr: Der Sonderling nimmt auf seinen Nachmittagsspaziergängen seine beiden Hündchen mit; er kann sich nicht von ihnen trennen, lieber verzichtet er aufs Skifahren. — St. Moritz ist reich an Einzelgängern, bei denen sich ein ganz kleines Rädchen im Kopf gelöst hat. Die Freiheit, die der einzelne genießt, vorausgesetzt, daß er nicht griesgrämig ist und die Lautigkeit nicht stört, ist groß und unter der dauernden Wirkung der Höhenluft verschieben sich die Maßstäbe schnell. Was daraus entsteht, ist die wohlbekannte Erscheinung des St. Moritzer Spleens



17 Uhr: Es dunkelt rasch, der Himmel wird noch höher und geht aus dem klarblau in ein leuchtendes Grün über; bald ist es eiskalt. Das ist die Stunde für Hanselmänn, den weltberühmten Konditor, bei dem man mit Leichtigkeit die ganze Schlankheit wieder aufs Spiel setzen kann, die man sich tagsüber antrainiert hat. Hanselmann leitet auf gute Weise zum Abend über, denn bei ihm erfährt man in konzentrierter Form die letzten Neuigkeiten aus der St. Moritzer Gesellschaft, die für «die hier oben» wichtiger sind als die große Politik



20 Uhr: Vor dem Diner. Im großen Hotel bedient jeder Kellner nur einen Tisch; dreiflig Tische — dreiflig Ober. Vor dem Essen hält der Kellnerchef Appell



21 Uhr: Berge, Schneefelder, verschneite Tannen, — alles ist in dem winddurchwehten Dunkel draußen versunken. Drinnen aber ist Gala-Abend und Modeschau eines Pariser Hauses; es geht in dem Dorf St. Moritz zu wie in einer Weltstadt und es ist ja auch eine Weltstadt



23 Uhr: Frau Bankdirektor aus Paris und Frau Kunsthandlergattin aus Berlin unterhalten sich bei einer Zigarette in einem stillen Winkel, — rings um sie her wird getanzt



1 Uhr: Schlief! Die Herrschaften schlafen. Unten in den Service-Räumen werden schon die Frühstückstables für den nächsten Morgen gerichtet